

# Gemekon

## Clownausbildung

### Kurs sieben

1. Exposé
2. Curriculum
3. Zeitplan
4. Chancen
5. Organisation

# Clownausbildung Kurs sieben

## 1. Exposé

Der Clown ist eine kraftvolle, auch nachdenkliche Figur, die in jeder mit Humor begabten Person verborgen ist, gleichsam in ihr schlummert. Die erste Frage ist allerdings, wie ein Hervorholen geschehen könnte. Und die zweite Frage ist dann, wie sich aus den eher fragilen Ansätzen allmählich eine Figur entwickelt.

Die gesamte Clownausbildung ist auf das faszinierende Ziel ausgerichtet, den in einer Person jeweils verborgenen Clown behutsam zu finden, um ihn individuell zu formen und zu gestalten. Deswegen beginnt schon früh das Zusammenstellen eines Kostüms und die Kreation einer Maske. Mit dem Entwurf können in einer Performance im öffentlichen Raum erste Reaktionen beobachtet werden. Sämtliche Entwicklungsphasen laufen quasi nach den Regeln der Hebammenkunst (Maieutik), also umsichtig, unterstützend und persönlich.

Dabei wird sich jeder angehende Clown in einem weiten Erfahrungsfeld bewegen. Diese Bewegungen sind intensiv und raumgreifend – verbunden mit ungewöhnlichen Wahrnehmungen und erstaunlichen Beobachtungen. Wie in einer Wiederkehr des Körpers sind kontinuierliche und phantasiereiche Bewegungen eine Basis für die Figurfindung. Im Fluss solcher Aktivitäten bilden sich neue Eigenschaften heraus: Ein bewegter Clown wird angestrebt! Das Bestreben erinnert an einen Gedanken des Lyrikers Stanisław Jerzy Lec:

*Um an die Quelle zu kommen, muß man gegen den Strom schwimmen.*

Die Arbeit am Curriculum (Lehrprogramm) ist eine permanente Aufgabe – sie ist niemals abgeschlossen. So enthält das Curriculum des aktuellen Kurses die erprobten Kenntnisse aus den nunmehr sechs durchgeführten Kursen. Als prägnant hat sich die Methode erwiesen, über eine Sammlung vielfältiger Rollen, die eine Person schon übernommen hatte oder gegenwärtig ausübt, in die Clownfindung einzusteigen.

Auf der Grundlage dieser Methode lassen sich individuelle Figuren des Clowns oder des Narrens gestalten. Beide Figuren aus der darstellenden Kunst machen es im Anschluss an die Ausbildung beispielsweise möglich, Konflikte in Beruf und Alltag originell zu diskutieren, die pädagogische Arbeit mit Kindern sowie die Betreuung von Senioren erlebnisreicher zu organisieren oder in einer kirchlichen Gemeinde ungewöhnlich aktiv zu werden. Zusammenfassend gesehen, erscheint der Clown wie ein Kontrapunkt des Lebens.

Und weil ein Clown kein Einzelgänger ist, gibt es zahlreiche Übungen zur Kommunikation und Kooperation im Team. Schon von der ersten Veranstaltung an hat der Umgang mit Angst und Scham (Lampenfieber) sowie mit dem innerem Widerstand eine hohe Priorität. Bereits in der vierten Veranstaltung wird es eine Performance im öffentlichen Raum geben.

Wie ein roter Faden ziehen sich Humor und Lachen durch die gesamte Clownausbildung. Denn die äußeren Bedingungen für die Veranstaltungen sind insbesondere durch mehrmalige Performances im öffentlichen Raum und dem abschließenden Auftritt ausgesprochen günstig und lebhaft.

Die Clownausbildung ist ein transdisziplinäres Projekt, in das Erkenntnisse vieler wissenschaftlicher Disziplinen einfließen. Zugleich ist die Ausbildung – ein weiteres markantes Kennzeichen – generationsübergreifend!

# Clownausbildung Kurs sieben

## 2. Curriculum

Das Curriculum (Lehrprogramm) beschreibt das Ziel, die Inhalte und die Methode der Clownausbildung, die in einer Lerngemeinschaft unter Einsatz der Moderationstechnik stattfindet. Vom Curriculum ausgehend wird für jede einzelne Veranstaltung vor ihrem Beginn ein Ablaufplan erstellt. Dieser Plan zeigt im Detail den Ablauf einer Veranstaltung, was trotzdem spontane Abweichungen zulässt.

Ein Ziel der Ausbildung ist zunächst die Entdeckung des inneren Clowns, über den ein mit Humor begabter Mensch eigentlich verfügt. Auch geht es um das Einbeziehen biografischer Ereignisse. Wenn die Konturen des inneren Clowns allmählich sichtbar und fassbar werden, kann seine konkrete Entwicklung beginnen. Und hierbei kommt vor allem die Entwicklung der Figur durch Bewegung im Kostüm und Maske zum Tragen. Diese Schritte laufen – innerhalb der Lerngemeinschaft – dennoch individuell, und sie werden bei Bedarf mit einem Einzelcoaching verbunden.

Im Verlauf der durchgeführten Ausbildungen hat sich eine kreative Trennung in die Figuren Clown und Narr gezeigt. Beide Figuren besitzen vor allem im Humor eine grosse Übereinstimmung, doch in einem historischen Rückblick umschließt der Narr eine wesentlich längere Geschichte, die bis in das 12. Jahrhundert zurückreicht. Für den Clown gilt wohl die im 16. Jahrhundert beginnende italienische Commedia dell'arte als seine historische Quelle.

Im Sinne professioneller Tätigkeiten wählen Clowns oder Narren als humorvolle Vermittler ihre Botschaften selbst: Zum Beispiel vermitteln sie Botschaften in Konfliktkonstellationen, in Glaubensgemeinschaften, in der Seniorenbetreuung und auch in der Pädagogik, also vornehmlich bei Teams in systemischen Strukturen. In jedem Fall sind die Figuren bei ihren Aktionen nur an wenige Regeln gebunden. Als Vermittler von Botschaften dürfen sie Grenzen überschreiten und behutsam stören: Clowns und Narren sind Störer!

Als Stichworte sind jene Inhalte genannt, die durch Ergänzungen angereichert werden:

Geschichte des Clowns & Formen des Humors – Harlekin & Narr & Kabarettist – Wege zur Findung der Figur – Training diverser Wahrnehmungsfelder – Einblick in die Biografiearbeit – Bewegung & Musik & Tanz – Präsenz & Aktion & Zeit – Beobachten & Staunen – Komik & Theatralik – Kontrolle & Zufall & Risiko – Intervention & Provokation – Individualbiografie & Rolle – Lachen & Weinen – Yoga & Entspannung – Mimik & Gestik – Stimme & Sprache & Singen – Reden & Schweigen als Ausdrucksformen – Jonglage – Kostüm & Requisiten – Maske & Frisur – Öffentlicher Raum & Bühnensituation & Einsatz im Beruf – Umgang mit Angst & Scham (Lampenfieber) – Widerstand & Offenheit – Performance & Bühnenauftritt – Erstellen eines Ablaufplans – Proben & Aufführen – Requisiten im Fundus – Spiel & Improvisation & Spontaneität – Nähe & Distanz & Grenzen – Achtsamkeit & Kommunikation & Dialog – Kooperation im Team – Literatur.

Die Methode orientiert sich an den persönlichen Ressourcen. Der Grundsatz einer philosophischen Mäeutik (Hebammenkunst) begleitet das gemeinsame Lehren und Lernen. Schon in der vierten Veranstaltung können bei einer Performance im öffentlichen Raum theoretische und praktische Teile in einem ausgewogenen Verhältnis miteinander verknüpft und Erfahrungen gesammelt werden. Die Ausbildung endet mit einem Auftritt in einer Bühnensituation.

# Clownausbildung Kurs sieben

## 3. Zeitplan

### **VA 01**

28.04. – 29.04. 2017

Start der Clownausbildung im Zürnshof, Hassendorf

### **VA 02**

16.06. – 17.06.2017

### **VA 03**

11.08. – 12.08.2017

### **VA 04**

08.09. – 09.09.2017

### **VA 05**

13.10. – 14.10.2017

### **VA 06**

10.11. – 11.11.2017

### **VA 07**

02.12.2017

Proben für den Auftritt in St. Elisabeth, Bremen-Hastedt

### **VA 08**

06.12.2017, Mittwoch

Auftritt in St. Elisabeth, Bremen-Hastedt

### **VA 09**

09.12.2017

### **VA 10**

Termin wird noch vereinbart

### Tagesablauf VA 01 bis VA 06:

#### Freitag

14:00 – 18:30 Uhr = 4,5 Stunden

20:00 – 21:30 Uhr = 1,5 Stunden

#### Samstag

09:30 – 12:30 Uhr = 3,0 Stunden

14:00 – 17:00 Uhr = 3,0 Stunden

12,0 Stunden je VA

**Planzahl: 100,0 Stunden je Kurs**

# Clownausbildung Kurs sieben

## 4. Chancen

Die Clownausbildung richtet sich an einen Kreis von Personen, die

- in einer Führungsposition kooperativ arbeiten wollen,
- eine zusätzliche Qualifikationen erwerben möchten,
- Neuorientierungen und professionelle Klärungshilfen suchen oder
- in naher Zukunft eine berufliche Veränderung anstreben oder
- als Clown in definierten beruflichen Situationen spielen wollen.

Für diesen Personenkreis – im Sinne einer Zielgruppe – bietet die Clownausbildung generell ein Training der Achtsamkeit, des Beobachtens und der Reflexion. Die Phänomene sind vom sofortigen Bewerten losgelöst. Der innere Antrieb zum achtsamen Beobachten stammt aus einer allgemeinen Neugier, einem generellen Wissen-Wollen. Das didaktische Prinzip einer wertfreien Offenheit stößt allerdings an Grenzen im beruflichen Alltag. Die Figur des Clowns erlaubt eine neue Sichtweise auf die Strukturen eines sozialen Systems.

Im Gegensatz zum Inhaber einer Berufsrolle darf der Clown in seiner Figur mit deren Eigenschaften spielen. Das Berufsleben sowie der öffentliche Raum sind wie Bühnen des Clowns. Deswegen liegen die Chancen der Clownausbildung auch in dem beispielhaften Ziel, aus dem darstellenden Spiel heraus die Präsenz für berufliche Tätigkeiten zu trainieren.

Das reagierende Verknüpfen von Beobachtungen, Präsenz und Humor gelingt meist am besten in Improvisationen. Und dieses förderungswürdige Talent, das in beruflichen Tätigkeiten jederzeit einen großen Nutzen spenden kann, nimmt in der Clownausbildung einen hohen Rang ein. Oder mit anderen Worten: Die schnelle Fähigkeit zum humorvollen Improvisieren ist nützlich, weil sie den Stress mindern kann.

Eine konkrete Zielgruppe könnte in folgenden Berufsfeldern liegen: AbteilungsleiterInnen, AußendienstmitarbeiterInnen, BeraterInnen, ErzieherInnen, FreiberuflerInnen, HandelsvertreterInnen, InnovatorInnen, KünstlerInnen, LehrerInnen, MediatorInnen, ModeratorInnen, PastorInnen, PolitikerInnen, PolizistInnen, ProjektleiterInnen, ReferentInnen, SängerInnen, SchauspielerInnen, SportlerInnen, TherapeutInnen, VerkäuferInnen...

Aus den bereits durchgeführten Clownausbildungen und Auftritten hat sich – gleichsam wie von selbst – der ökumenische Kirchenclown ergeben. Seine Spezialität ist die Arbeit in gemeindlichen Gruppen. Die Clownausbildung richtet sich deswegen auch an Personen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich im kirchlichen Bereich tätig sind.

Die Clownausbildung hat auch typische Eigenschaften eines transdisziplinären Projektes: Berufliche Kenntnisse, gespeichertes Wissen und langjährige Erfahrungen – aus einem erlernten Beruf oder aus einer studierten Fachdisziplin stammend – fördern die Entwicklung und Aktivitäten einzelner Figuren.

In einem Satz zusammengefasst lautet die Botschaft: Nutzen Sie die Chance einer Ausbildung zum Clown und lassen Sie sich von ihrem Clown überraschen!

# Clownausbildung Kurs sieben

## 5. Organisation

- Veranstalter:** Die Clownausbildung ist ein transdisziplinäres Projekt der Gemekon Gesellschaft für Mediation und Konfliktkultur GbR  
Busestraße 94, 28213 Bremen  
www.gemekon.de  
www.anjol.de
- Kooperation:** Es besteht eine Kooperation mit der Gruppe Die Bremer Clowns GbR
- Dozenten:** Dipl.-Vw. Jürgen Engel, Clownlehrer, Clown Anjol u. Mediator  
Dipl.-Soz.-Päd. Renate Engel, Yogalehrerin, Clown Paula u. Mediatorin
- Kontakt Daten:** Jürgen Engel  
Busestraße 94, 28213 Bremen  
Telefon 0421 2010311  
Telefax 0421 217222  
E-Mail engel@gemekon.de
- Zeiten:** Siehe Zeitplan
- Ort:** Zentraler Veranstaltungsort ist das Seminarhaus Zörnshof,  
Worthstraße 1a, 27367 Hassendorf  
www.seminarhaus-zuernshof.de
- Kosten:** Die Ausbildungskosten betragen € 1.480,00 zzgl. Umsatzsteuer – eine Zahlung in acht Raten zu je € 185,00 netto ist möglich
- Rabatt:** Bei einer Einmalzahlung wird ein Rabatt von 10 % auf den Nettobetrag der Ausbildungskosten gewährt
- Zusatzkosten:** Für Übernachtungen und Verpflegungen entstehen für die teilnehmende Person noch Zusatzkosten
- Steuerhinweis:** Der gesamte Aufwand kann – je nach beruflichem Status – als Werbungskosten oder als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden
- Zertifikat:** Nach der Teilnahme an allen Veranstaltungen mit voraussichtlich 100 Stunden wird vom Projektträger ein Zertifikat überreicht
- Anmeldungen:** Anmeldungen zur Clownausbildung können mündlich, schriftlich oder per E-Mail beim Veranstalter gemacht werden.